

40 Jahre Heimatverein Mönnesee e.V.



Rundbrief
Sommerhalbjahr 2014

71



das Jubiläumsjahr der Talsperre, in das wir uns mit unserem Jubiläumsbuch überaus erfolgreich eingebracht haben, ist vorüber, und der Heimatverein kann schon wieder auf neue Jubiläen blicken.

100 Jahre ist am 1. April die Grundsteinlegung des von uns seit Mai 1987 betreuten Bismarckturms in Delecke her. Gleichzeitig blicken wir am Ende dieses Frühling auf das 40-jährige Bestehen unseres Vereins zurück.

Ohne den Heimatverein wäre manche Dorf- und Landschafts(um)gestaltung in der Gemeinde Möhnesee bedeutend anders verlaufen, wenn nicht beherzte Vereinsmitglieder mit ihrem großen Engagement und ihrer Beharrlichkeit bestimmte Fehlplanungen bzw. -entwicklungen verhindert hätten.

In mehreren Tausend Veranstaltungen haben viele bereitwillige Vereinsmitglieder sich seitdem bemüht, den hohen Wert von Kultur und Natur am Möhnesee den Bürgern und Gästen zu vermitteln.

Eine Bilanzierung all unserer ungezählten Aktivitäten ist schwerlich möglich, aber mit einem gewissen Stolz dürfen wir wohl schon auf die Erfolge zurückblicken.

Der vorliegende Rundbrief ist etwas umfangreicher geworden, weil einige Mitglieder bereit waren, etwas aus ihrem eigenen Erleben im Zusammenhang mit dem Heimatverein aus den zurückliegenden Jahren zu berichten und aus dem Archiv auch ein ausführlicherer Rückblick auf das Grün-

dungsjahr unseres Vereins zusammengestellt wurde. Ein längerer Beitrag befaßt sich mit dem „alten“ und „neuen“ Kleiberg. Zum Gründungsdatum unseres Vereins am 17. Juni wird der seinerzeitige Vorsitzende, Prof. Wilfried Stichmann, die Gründungsmitglieder von damals zu einer geselligen Runde in sein „Gartenhaus“ einladen, um im Kreise der Heimatfreunde Vergangenes Revue passieren zu lassen. Darüber kann sicherlich im nächsten Rundbrief Interessantes berichtet werden.

Möglicherweise gelingt es auch, im späteren Jahresverlauf eine Ausstellung über die früheren und heutigen Aktivitäten des Heimatvereins in Möhnesee zu präsentieren. Auf jeden Fall können wir mit Überschüssen aus dem Verkauf unseres Jubiläumsbuches durch eine Anschubfinanzierung mit der Verwirklichung eines schon länger ins Auge gefassten Wunschprojektes beginnen.



Endlich kann es beginnen! Diese besonders geeignete Fläche stellt der Ruhrverband dem Heimatverein für die geplante Errichtung eines zentralen Gedenkortes zur Verfügung.

Es ist dies die Errichtung eines zentralen Gedenkortes für alle Opfer im Zusammenhang mit der Möhnekatastrophe vom Mai 1943.

Durch ein großzügiges Entgegenkommen des Ruhrverbandes können wir eine günstig an der Staumauer gelegene Grünfläche dafür nutzen (s. Bild). Für die Fertigstellung bedarf es allerdings noch weiterer finanzieller Mittel, so dass wir Sie hiermit – schon jetzt und in Kürze auch die übrige Bevölkerung – herzlich bitten werden, dafür zu spenden. Wir hoffen, dass die Unterstützung für diesen Gedenkort und auch der spätere Besuch vielen Menschen ein Anliegen sein wird.



Die Wahlen bei der Jahreshauptversammlung am 9. März führten dazu, dass ich als 1. Vorsitzender und Frau Cornelia Lahme als 2. Vorsitzende noch ein weiteres Jahr unsere Ämter wahrnehmen werden.

Die anderen Vorstandsmitglieder haben sich für die volle Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung gestellt, und zwar Herr Karl-Heinz Does als Geschäftsführer, als neue Kassenwartin Frau Ursula Manke, als Beisitzer wiederum Frau Regina

Scheben und Herr Franz Kuschel sowie als neuer Beisitzer Herr Jürgen Sittel.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich uns allen nun viel Freude und Erbauung beim Lesen dieses Rundbriefs und ebenso bei den kommenden Veranstaltungen und Aktionen unseres Heimatvereins.

Mit einem heimatlichen Glückauf grüßt Sie herzlich Ihr

Norbert von Tolkacz

Unmittelbar bei Redaktionsschluss mussten wir von der traurigen Nachricht Kenntnis nehmen, dass unser von allen hochgeschätzter Heimatfreund Karl Drees plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Erst wenige Wochen zuvor erhielten wir von ihm noch einen Beitrag aus den Anfängen des Heimatvereins für diesen Rundbrief.

Eine Würdigung seiner Person und seiner großen Verdienste um unsere Heimat finden sich an andere Stelle in diesem Heft.

Umschlaggestaltung: Angelika von Tolkacz.

Titelbild: Jürgen Gölzenleuchter. Die neue Wildpferdegeneration am Kleiberg

Karl Drees: Die Hilfsbereitschaft in Person

„Hier hab` ich was für Euch.“ – Kurz nach neun, vor der Messe am Montag, dem 10. März, packt Karl Drees in der Sakristei des Altenheims ein Stehkreuz aus: „Da waren mehrere Farbschichten, die habe ich sauber abtragen können, bis auf diese letzte Schicht hier. Das sieht doch wohl gut aus.“

Karl Drees` Augen strahlen vor Begeisterung. „Wahrscheinlich gibt es hier in der Kapelle keinen Platz für das Kreuz,“ fragt Karl Drees etwas traurig in die Runde.

Doch dann steht das restaurierte Kreuz während der Messe auf dem Altar. Karl Drees hat es in seiner verschmutzten Art geschafft, das Kreuz auf den Altar zu „mogeln“.

Dass der Dienst an diesem Morgen sein letzter Einsatz als „Aushilfs-Dauer-Küster“ sein sollte, hätte niemand erahnt.

Am darauf folgenden Mittwoch kniet Karl Drees in eben dieser Kapelle vor Beginn der Abendmesse nieder, stützt die Arme auf die Bank, legt seinen Kopf darauf und stirbt.

Seine letzte Restaurationsarbeit bringt er zum Altar und er stirbt inmitten seiner Gemeinde.

Zwei Begebenheiten mit viel Symbolkraft, die in wundervoller Weise von Karl Drees, seiner Haltung und seiner Einsatzbereitschaft sprechen.

Karl Drees war der Hüter und Bewahrer der Wegekreuze und der Heiligenhäuschen.

Wie er sich dieser Aufgabe gestellt und sie immer mehr erweitert hat, berichtet er selbst in seinem Rückblick auf über vierzig Jahre seines Bemühens um seine „schöne Heimat“. Sein Beitrag in diesem Rundbrief, den er noch kurz vor seinem Tode verfasst hat, ist nun der Abschluss seiner Reihe mit Berich-

ten in den Rundbriefen des Heimatvereins zu seinen Arbeiten an „Religiösen Zeichen am Wege“.

Schon vor der Gründung des Heimatvereins hatte Karl Drees die Bildstöcke und Wegekreuze in der Gemeinde inventarisiert und fotografiert. Zusammen mit dem neuen Verein nutzte er den Kontakt zum Denkmalamt in Münster und ermöglichte es, dass die ersten Gelder für die denkmalgerechte Restaurierung eingeworben werden konnten.

Karl Drees ist es zu verdanken, dass nach und nach landesweit die historischen Dokumente der Volksfrömmigkeit wieder in den Blick genommen wurden. Dazu trugen in entscheidendem Maße seine Recherchen und Aufzeichnungen bei, die er in der Schriftenreihe des Heimatvereins veröffentlichte.

Inzwischen hat der Heimatverein die Schriften mitsamt den Erläuterungen von Karl Drees dem Westfälischen Heimatbund zur



Bei einer Kirchenführung für den Heimatverein

Verfügung gestellt. Sie werden sicherlich zu den „Westfalen-Schätzen“ gehören, die im Jahr 2015 der Öffentlichkeit in einer großen Ausstellung („100 Jahre Westfälischer Heimatbund“) auch von Karl Drees und seinem wegweisenden Engagement erzählt wird.

Karl Drees hat diese Anerkennung und den Dank des Heimatvereins und der Aktion „Zwei Stunden Zeit“ sowie vieler Menschen in der Gemeinde verdient.

Eine ganz besondere Ehrung erfuhr Karl Drees mit der Verleihung des päpstlichen Ordens PRO ECCLESIA ET PONTIFICE.

Spuren seines Einsatzes begegnen uns an vielen Orten in den Dörfern, in Wald und Flur. Aus jüngerer Zeit erinnern an Karl Drees und sein Wirken besonders:

- das Senioren-Kreuz am Echtröper Weg,
- das Kreuz im Walde beim Parkplatz „Kreuzzeiche“,
- das Kreuz am Abzweig der Straße vom Haarweg nach Wippringsen

und vor allem „Karl Drees sein Kreuz“ am Schnappweg oberhalb der Klinik, das ihm der Heimatverein und die Aktion „Zwei Stunden Zeit“ widmeten.

Nicht nur die Spuren in der Landschaft erinnern an Karl Drees. Beeindruckend waren auch immer wieder seine Geschichten, die er zu Heiligenhäuschen und Bildstöcken zu erzählen wusste. Bei der Exkursion über die Haar und durch das Möhnetal anlässlich der Hauptversammlung 2013 des Sauerländer Heimatbundes dankten ihm die Zuhörer mit begeistertem Applaus für seine Schilderungen. Als Zeitzeuge von mehreren Kirchenrenovierungen erwies sich Karl Drees als der „profunde Kenner und Führer“. Selbst über kontrovers

geführte Diskussionen zum Anbringen der goldenen Sterne am „Himmelsgewölbe“ der St. Pankratius-Kirche – ein Stern trägt auf seiner Rückseite den Namen seines Restaurators Karl Drees – konnte Karl Drees spannend erzählen.

Dank seiner Uneigennützigkeit, seiner Aufgeschlossenheit für die verschiedensten Projekte und seiner handwerklichen Erfahrung wurde Karl Drees für den Heimatverein, für die Aktion „Zwei Stunden Zeit“ und für den Kulturverein zu einer unentbehrlichen Stütze. Keine Osterausstellung, kein Basar und keine der vielen Ausstellungen im Alten Fachwerkhaus Stockebrand lief ohne ihn. Ohne lange Diskussionen half Karl Drees, wann immer er gebraucht wurde.

Besonders hervorzuheben ist auch sein soziales Engagement. Er kannte viele Menschen, kam mit ihnen ins Gespräch, erfuhr von Nöten und Problemen, suchte durch seine Kontakte nach Lösungsmöglichkeiten und holte Menschen aus deren Einsamkeit oder Isolation.

Für viele Neubürger war er gewissermaßen der Pfortner zum Dorf, informationsbereit, freundlich und jederzeit ansprechbar.

Wir danken Karl Drees für seinen bewundernswerten Einsatz für seine Mitmenschen und dafür, dass wir mit ihm seine so geschätzte „schöne Heimat“ zusammen erleben durften.

Unser Dank gilt ebenso seiner Frau Anita und seiner ganzen Familie, die – so häufig Verständnis aufbringend – Karl Drees` gefüllte und erfüllte Zeit mit vielen Menschen geteilt haben.

Wilfried Stichmann / Franz Kuschel

Rückblick auf das Gründungsjahr des Heimatvereins Möhnesee im Spiegel der Presse des Jahres 1974

1974 herrschte Aufbruchstimmung: Die Bundesrepublik bestand am 23. Mai 1974 seit 25 Jahren. Ein wesentlicher Faktor für die politische und wirtschaftliche Entwicklung waren die Auswirkungen der Ölkrise des Vorjahres 1973, die sich vor allem in Europa und Amerika bemerkbar machten und die wirtschaftliche Macht aufzeigten, die die arabischen OPEC-Staaten ausüben konnte.



Begeisterung bei der Tümpeltour mit Christoph Gebauer

Im kirchlichen Bereich beschloss der Pfarrgemeinderat in Körbecke die Intensivierung der Jugend- und Altenarbeit und u.a. die Gründung der Aktion „Zwei Stunden Zeit“.

In Kreisen der Heimat- und Naturfreunde fanden Diskussionen über die Notwendigkeit verstärkter Heimarbeit statt. Und in der Öffentlichkeit rumorte es:

Die Sorge um die Auswirkungen des geplanten Ausbaus der Bundesstraße 516 am Nordufer des Sees beherrschten die Gespräche. Heimatverbundene Bürger befürchteten den Identitätsverlust der Dörfer und den Ausverkauf von Natur und Landschaft und damit des Erholungswertes der Möhnesee-Region.

Solche Gedanken bewegten gewiss auch die Heimatfreunde, die sich am Montag, dem 17. Juni 1974 (damals noch ein Feiertag) im Hotel Griese in Körbecke zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege Möhnesee“ einfanden.

In der Westfalenpost vom 15. Juni 1974 war die Gründungsversammlung wie folgt angekündigt worden:

„Der neue Verein will hauptsächlich einer gesunden Entwicklung der Möhnesee-Landschaft dienen und gleichzeitig einer Verstärkung der Ortsbilder Einhalt gebieten.“

Bei zukünftigen Planungen und Ausführungen soll eng mit Rat und Verwaltung der Gemeinde Möhnesee zusammen gearbeitet werden. Darüber hinaus will die Arbeitsgemeinschaft Kenntnisse über Natur, Geschichte, Kultur und Brauchtum vermitteln und auf dem Gebiet des Natur- und Denkmalschutzes, der Baupflege und -gestaltung mitwirken. Die Bezeichnung

Heimatpflege Möhnesee deutet an, dass sich das Arbeitsfeld über die gesamte Gemeinde Möhnesee erstreckt und somit alle interessierten Bürger der Großgemeinde als Mitglieder willkommen sind.

Während der Gründungsversammlung, deren Leitung der Kreisheimatpfleger Studiendirektor Hillebrand hat, wird auch der Hauptgeschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes, Dr. Husmann, sprechen.“

Im Bericht über diese erste Zusammenkunft heißt es, dass sie trotz des Feiertages verhältnismäßig reges Interesse gefunden habe und 17 Mitglieder dem neuen Verein beitraten, die – zunächst kommissarisch – in der Mehrzahl Vorstandsämter übernahmen.

Den Vorsitz wird auf ein Jahr Professor Dr. Stichmann führen.

Seine Freude über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im Süden des Kreises Soest drückte eingangs Kreisheimatpfleger Hillebrand aus. Er versuchte vorweg ein häufiges Missverständnis auszuräumen: Heimatvereine wollen keine außerparlamentarische Opposition betreiben, sondern suchen geradezu die Zusammenarbeit der Parlamente und Verwaltungen.



Begeisterte Zuhörer beim Grimme-Abend mit Pastor Kleffmann und Lehrer Balkenhol

Es verstehe sich von selbst, dass es neben vieler Arbeit auch zu Kritik kommen müsse. Ausschlaggebend sei letzten Endes das Sich-Einig-Werden.

Fünf Arbeitskreise innerhalb der Gemeinschaft sollen demnächst die Arbeit aufnehmen. Die Ressorts wurden in „Landschaftspflege, Baupflege, Geschichte, Plattdeutsche Mundart sowie Wanderwege, Exkursionen und Besichtigungen“ aufgeteilt.

Neben den Bemühungen um die Erhaltung der Landschaft und die Mitwirkung auf dem Gebiet des Natur- und Denkmalschutzes, der Baupflege und -gestaltung sind als Aufgaben vorgesteckt:

Beratung und Hilfe bei der Verschönerung der Ortsteile; die Förderung der Gemeinschaft innerhalb der Großgemeinde; die Vermittlung von Kenntnissen über Natur, Geschichte, Kultur und Brauchtum (wozu

der Ausbau des Heimatmuseums gehört); die Pflege der plattdeutschen Sprache sowie die Durchführung von heimatbezogenen öffentlichen Veranstaltungen.

Schon einen Monat später – am 15. Juli 1974 – hielt der neu gegründete Verein – wiederum im Hotel Griese – seine erste Mitgliederversammlung ab, in der die vom Vorstand erarbeitete Satzung einstimmig angenommen wurde.

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Wilfried Stichmann

2. Vorsitzende:

Ernst Eick und Theo Borghoff

Schatzmeister:

Dr. Herbert Tigges

Schriftführer:

Dr. Martin Daerr

Öffentlichkeitsarbeit:

Adolf Böhmer

Arbeitskreis Landschaftspflege:

Franz Kuschel

Arbeitskreis plattdeutsche Mundart:

Josef Balkenhol

Arbeitskreis Heimatmuseum:

Bernhard Schulte-Drüggele

Zu den „Mitgliedern der ersten Stunde“ gehörten auch Bernd Wübbecke, der besonders engagiert die Funktion des Pressewartes wahrnahm, Richard Giebel, Günter Neuhaus, Dr. Ulrich Löer, Franz Mühlenberg und Heinrich Hillebrand (als



Woche des Waldes: Oberförster Wieschmann mit jugendlichen beim Waldquiz

Kreisheimatpfleger). Der neu gegründete Verein, der schon in kürzester Zeit über hundert Mitglieder zählte, wurde am 8. Oktober 1974 in das Vereinsregister eingetragen.

Im § 2 der Satzung heißt es:

„Der Verein befasst sich mit Heimatkunde und Heimatpflege. Er will dabei Überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln, damit Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit ihr und Verantwortung für sie in der gesamten Bevölkerung auf allen dafür in Betracht kommenden Gebieten geweckt, erhalten und gefördert werden.“

Dieses Ziel soll durch die eigene Arbeit des Vereins und durch enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Heimatgebiet des Westfälischen Heimatbundes, dem der Verein angeschlossen ist, den örtlichen Behörden und anderen Vereinen und Einrichtungen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, erreicht werden.“

Die Tätigkeit des Vereins dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung. Er erstrebt keinen materiellen Gewinn. Er darf keine Person oder Stelle durch Verwaltungsausgaben oder Zuwendungen für Zwecke, die dem Verein fremd sind, oder durch übermäßig hohe Vergütung begünstigen.

Der Arbeitsbereich des Vereins umfasst das Gebiet der Gemeinde Möhnesee.“

Schon am 17. Juli 1974 trat der Landschaftsarbeitskreis zusammen, am 22. Juli der Arbeitskreis für das Heimatmuseum und am 28. Juli die plattdeutsche Runde.

Ein weiterer Arbeitskreis, der sich mit der Geschichte befasste und von Bernd Wübbecke betreut wurde, kam bald darauf hinzu.

Er diskutierte die Herausgabe einer Schriftenreihe, ggfs. mit folgenden Titeln:

- *Zwischen Haar und Arnsberger Wald*
- *Kleiner Wanderführer mit einzelnen Wanderskizzen*
- *Kunstdenkmäler in der Gemeinde Möhnesee*
- *Das Naturschutzgebiet „Hevearm des Möhnesees“ und seine gefiederten Gäste*
- *Auf den Spuren der Römer*
- *Römische Legionen auf Haar- und Rennweg*
- *Bildstöcke in der Gemeinde Möhnesee*

Im September 1974 erschien der erste Rundbrief der Arbeitsgemeinschaft für

Heimatpflege u.a. mit der Ankündigung mehrerer Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1974/75. Besonderen Anklang fand ein Vortrag von Julius Neuhaus (Soest) „Der Möhnesee im Umbruch – mit der Kamera durch die neue Großgemeinde“.



Rund 400 Heimatfreunde kamen, als Prof. Dr. Stichmann im Hevetal den Teilnehmern zeigte, welch großes Naturjuwel und welch artenreiche Vogelwelt sie unmittelbar vor ihrer Haustür haben. Eine Führung durch die Körbecker Pfarrkirche mit Dechant Ludwig Kleffmann und Bernd Wübbecke mit anschließendem Orgelkonzert war für die vielen Zuhörer ein besonderer Genuss.

Was den Mitgliedern im Vorstand ganz vorrangig von Beginn an am Herzen lag, war die Verhinderung des Ausbaues der Bundesstraße 516 unmittelbar am Nordufer des Möhnesees von Delecke bis Völlinghausen. Das belegt ein Pressebericht in der Westfalenpost vom 20. Juli 1974:

„Um Radikallösungen wie zum Beispiel den Bau riesiger Apartmenthäuser, große Parkplätze in Seenähe und den Straßenausbau der B 516 zu verhindern, protestierten die Mitglieder des Arbeitskreises für Landschaftspflege.

Die Straßenerweiterung bringt unvorstellbare Mengen giftiger Abgase, Personenunfallgefahren, optische Unruhe und vor allem den Lärm ins Tal. Der Kurgast, der Feriurlauber und auch der Tagesgast wird sich dann hier nicht mehr wohlfühlen.

Trotz allem schreitet die Planung für den Ausbau der B 516 voran und es scheint nicht allen Bewohnern, vor allem den Ratsherren, bewusst zu sein, welche Folgen dieser Ausbau hat.

Gute Straßen bis an den Rand von Erholungsgebieten sind vonnöten. Die Bundesstraße 1, die Autobahn Dortmund-Kassel und der schon ausgebaute oder noch auszubauende Haarweg wie auch die verbreiterte B 229 sind ausgezeichnete und völlig ausreichende Zubringer für den Möhnesee-Urlaubsverkehr. Würde die B 516 tatsächlich verbreitert, würden in einer Entfernung von nur wenigen Kilometern vier Hauptverkehrswege parallel laufen. Sieht man einmal von einigen Rheintal-strecken oder Industriezonen ab, gibt es nirgendwo ähnlich eng nebeneinander verlaufende Straßenbänder.

Dem Verein sind planerische wie finanzielle Fakten bis ins Detail bekannt. Das Abreißen der im Wege stehenden Häuser, der Geländeaufkauf, das Abtragen von Hängen, das Anschütten von Dämmen sowie der Bau von Brücken und Mauern

verschlingen Millionen. Für das gleiche Geld könnte man viele Kilometer des Haarweges ausbauen und obendrein in angemessener Entfernung vom See genügend Parkplätze anlegen.“

Für Klarheit in organisatorischer Hinsicht sorgte ein am 29. 8. 1974 in der Tagespresse veröffentlichter Artikel:

„Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Ausbau der Bundesstraße 516 im Gebiet des Möhnesees ist von dritter Seite der Eindruck verbreitet worden, dass es in der Gemeinde Möhnesee zwei Heimatvereine gebe, die unterschiedliche, ja entgegengesetzte Ziele verfolgten.

Der Vorstand der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege Möhnesee“ und die „Aktionsgemeinschaft Heimatpflege Körbecke“



Einen Blumenstrauß für Frau Wapelhorst als 450. Mitglied.

nahmen diesen Sachverhalt zum Anlass, gemeinsam folgende Stellungnahme abzugeben und in der Tagespresse zu publizieren:

Dieser Verein, der beim Amtsgericht in Soest eingetragen wird und dem Westfälischen Heimatbund angeschlossen ist, wurde in diesem Sommer gegründet und erfreut sich einer ständig wachsenden Mitgliederzahl aus allen Bevölkerungsschichten. Demgegenüber handelt es sich bei der „Aktionsgemeinschaft“ um eine schon vor 6 Jahren gegründete, geschlossene Gruppe (ohne Vereinsstatuten, Mitgliedsbeitrag und Mitgliederwerbung) von zehn Körbecker Bürgern. Acht von ihnen sind Mitglieder des neuen Heimatvereins.

Während das 10-Mann-Team der Aktionsgemeinschaft gelegentlich und zwanglos Probleme der Landschaftspflege am Stammtisch diskutierte, Baumpflanzaktionen in Körbecke organisierte, die erste „Aktion sauberes Ufer“ anregte und einen Pflanzgarten in Wilhelmsruh unterhält, widmet sich der neue Verein dem Gesamtbereich der Heimatpflege im Sinne der Zielsetzungen des Westfälischen Heimatbundes. Er beschäftigt sich bereits in einzelnen Ausschüssen intensiv mit Problemen der Landschaftsgestaltung (vgl. Presse-Diskussion um den Ausbau der B 516), mit der Entwicklung eines Heimatmuseums und mit der Pflege plattdeutscher Mundart und wird in Kürze mit einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm an die Öffentlichkeit treten.

Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Gruppen bestehen schon deshalb

nicht, weil fast alle Mitglieder der Aktionsgemeinschaft auch im neuen Heimatverein tätig sind und weil beide Gruppen unterschiedliche Aufgaben im Rahmen eines bedeutenden gemeinsamen Zieles wahrnehmen:

Landschaft und Ortsbilder des Möhneseegebietes in ihrer Schönheit zu erhalten und zum Positiven weiterzuentwickeln.“

Ziemlich genau ein Jahr nach der Vereinsgründung, d.h. am 30. Juni 1975, stand die Frage des Vereinsnamens erneut auf der Tagesordnung. Die Satzung wurde geändert, indem der bisherige Name des Vereins „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege e.V. Möhnesee“ durch „Heimatverein Möhnesee e.V.“ ersetzt wurde.

Der kürzere und eingängigere Name war im Grunde von Anfang an im Gebrauch.

In der Folgezeit nahm die Zahl der Veranstaltungen zu, die in der Regel bei den Mitbürgern starke Resonanz fanden. Es bedurfte auch noch eines enormen Engagements des jungen Vereins, bis die Bundesstraße 516 vom Nordufer und aus dem Erholungsgebiet auf die Haarhöhe verlegt war.

Der Heimatverein war von Anfang an bestrebt, die Großgemeinde Möhnesee in den Blick zu nehmen. Das bezeugt u.a. auch der folgende Bericht der Westfalenpost vom 21. Februar 1975 über eine Veranstaltung im Haus des Gastes, in der man unter der Regie des Heimatvereins Bürger und Politiker zu einem Podiumsgespräch zusammenbrachte.

Ursula Manke



Text: Westfalenpost · Foto: Soester Anzeiger

Haben wir am Möhnesee bald einen einzigen Rummelplatz?

Parteivertreter diskutierten mit Bürgern über aktuelle Probleme

Möhnesee-Körbecke. (heb) Der Heimatverein Möhnesee lud ein, um aktuelle Probleme in der Gemeinde zu diskutieren. Vertreter der Parteien kamen und über 150 interessierte Bürger. Man wollte konkrete Fragen an die Möhneseepolitiker richten, wollte kritisieren und mitdenken. Im Vordergrund standen landschaftsplanerische und städtebauliche Aspekte. „Wie wird die Gemeinde in acht bis zehn Jahren aussehen?“ fragte Prof. Dr. Stichmann, Vorsitzender des Heimatvereins, die Kommunalpolitiker und leitete die Debatte ein.

Jede Partei entsandte zwei Vertreter (SPD: Neuhaus und Wienbruch, FDP: Schreiber und Böttcher, CDU: Belke und Schöppe) und jeder hatte die Gelegenheit seine Konzepte darzulegen. Die Devise hieß Mittwochabend in der Möhneseehalle, den Blick voraus, auf die künftige Entwicklung der Gemeinde zu richten.

Die CDU legt Wert auf die Ausweisung weiterer Wohngebiete in Völlinghausen, Körbecke und Günne. Der erholungswirksame Charakter solle durch die Trennung von Wohn- und Gewerbegebieten erhalten bleiben. Alle 15 Ortschaften der Gemeinden sollten als

selbständige Einheiten erhalten bleiben.

Die SPD plädierte dafür, das sinnvolle strukturelle Gefüge weiterzuentwickeln mit Siedlungsschwerpunkten in Günne, Völlinghausen und Körbecke. Die Funktion als „Erholungspark des Ruhrgebietes“ könne dem Möhneseegebiet nicht abgesprochen werden. Man muß versuchen, die Saison zu verlängern, um auch in der Woche Gäste zu bekommen.

„Wenn wir so weitermachen“, betonte Franz Schreiber von der FDP, „sind wir bald kein Erholungsgebiet mehr, sondern ein Ausflugsziel!“ Besser wäre

es doch, zuerst nur ein Freizeitzentrum zu bauen, um Erfahrungen zu sammeln, und dann die nächsten Projekte planen. Zur Zeit seien aber drei Freizeitzentren im Gespräch bzw. im Bau. Allein in Günne, wo an Sommertagen Tausende die Sperrmauer besuchen, solle jetzt noch so ein Zentrum entstehen. Schreiber: „Dann haben wir einen Rummelplatz am Möhnesee.“

Außerdem sei noch nicht sicher, ob die Kosten für diese Freizeit-Anlagen vom Land übernommen werden. Wenn nicht, müßten die Möhnesee-Bürger für den Fremdenverkehr mehr Steuern zahlen. Ein Gegenargument von seiten der SPD: „Wir bauen die Freizeitzentren doch in der Hauptsache für unsere Bürger hier!“ Kontexte die FDP: „Bei gutem Wetter ist alles von auswärtigen Gästen überlaufen, und bei Regen wollen unsere Bürger auch nicht Tennis spielen.“



Besichtigung der Bildstöcke mit Frau Dr. Claussen aus Münster, Karl Drees und Prof. Stichmann



Drüggelter Konzerte

Seit Mai 1980 veranstaltet der Heimatverein Möhnesee in der mittelalterlichen Drüggelter Kapelle sommerliche Kammerkonzerte.

Zunächst wurden sporadisch in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Konzertabende angeboten.

So steht in der „Westfalenpost“ vom 16. 9. 1980: „Die Idee des Heimatvereins Möhnesee gemeinsam mit der Volkshochschule von Zeit zu Zeit in der altherwürdigen Drüggelter Kapelle einen Kammerkonzertabend durchzuführen, wurde im Mai dieses Jahres erstmalig verwirklicht.“



Christoph Gebauer organisierte mehr als zwanzig Jahre sehr erfolgreich die Drüggelter Konzertreihe und

wurde von Marianne Mantel an der Tageskasse tatkräftig unterstützt.

Zunächst wurden in erster Linie heimische Künstler gewonnen, doch der Radius der engagierten Musiker erweiterte sich rasch. Schließlich wurden auch Interpreten aus Berlin und der ganzen Bundesrepublik gewonnen, die sich z. T. weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht hatten.

Seit 2002 entwickelte sich ein „Arbeitskreis Drüggelter Konzerte“, in dem sich Wolfgang Bargel aus Soest für die

musikalische Organisation engagierte, Marianne Mantel führte weiterhin die Kasse und Maria Leifert übernahm die Gesamtorganisation.

Bald kam Dr. Hubert Köster hinzu, der sich als treuer Helfer beim Herrichten der Kapelle usw. zeigte.

Nach Abschluss der Konzertreihe 2013 scheidet Maria Leifert, Marianne Mantel und Dr. Hubert Köster aus dem Arbeitskreis aus.

Die sommerlichen Kammerkonzerte beginnen in der Regel im Juni, finden in zweiwöchigem Rhythmus sonntags um 17:00 Uhr statt und enden im September.

Viele Künstler empfinden es als etwas wirklich Besonderes, in dem historischen Gemäuer der Drüggelter Kapelle – die über eine ausgezeichnete Akustik verfügt – spielen zu können.

Seit einigen Jahren können die Konzertkarten auch im Vorverkauf über „Hellweg-Ticket“ erworben werden.

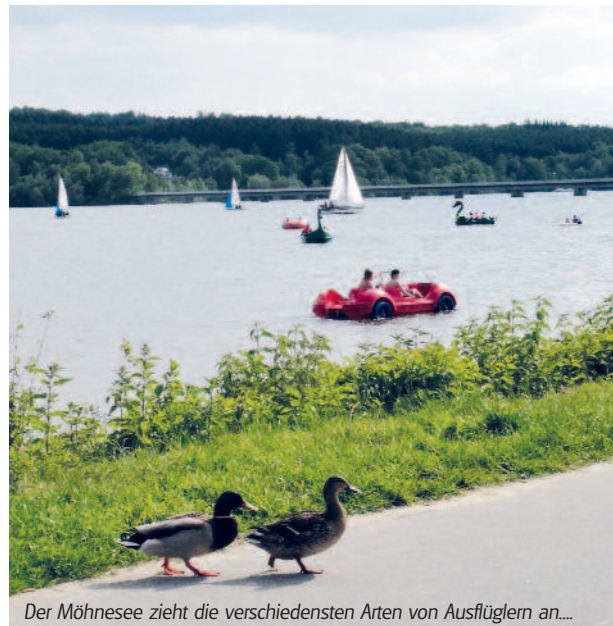
Maria Leifert



Ein Dankeschön an Frau Mantel (rechts) und Frau Leifert (links)

40 Jahre Heimatverein – eine persönliche Erfahrung

Es war im November 1984, als mich der mir damalige langjährige Wanderwart des Heimatverein Möhnesee, Herr Heinz Wittkamp, auf offener Straße ansprach und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, die damals zur Disposition stehende Stelle des Kassenwartes des Heimatvereins übernehmen zu können – und in der kommenden Hauptversammlung im März 1985 war ich Kassenwart! So schnell kann das gehen.



Der Möhnesee zieht die verschiedensten Arten von Ausflüglern an...

Als Natur- und Heimatfreund, der den Möhnesee liebt genau wie das angrenzende weitläufige Wandergebiet des Arnberger Waldes sowie des Sauerlandes, hat es mir in den folgenden 19 Jahren viel

Freude bereitet, im Vorstand des Heimatverein Möhnesee neben der Tätigkeit als Kassenwart für die damals ca. 1.000 Mitglieder unmittelbar eingebunden zu sein in die verschiedenen Diskussionen, die wir – immer mit wachsamen Augen „fokussiert“ auf die Geschehnisse, Entscheidungen und somit auf die Entwicklung unserer Gemeinde Möhnesee – führten, um dort, wo nötig eigene Konzepte zu entwickeln und ggf. der Gemeinde vorzuschlagen.

Und das alles im Hinblick auf die Ziele, die sich der Heimatverein seit Gründung

im Jahre 1974 gesetzt hatte zum Wohle einer lebenswerten Gemeinde unter Beachtung der Erhaltung des vorhandenen historischen Natur- und Kulturgutes sowie dessen Förderung und Mehrung.

Inzwischen Ortsheimatpfleger in meinem Wohnort Völlinghausen an der Möhne fühle ich mich immer noch dem Heimatverein verbunden. Soweit ich es neben meinem Beruf ermöglichen kann, lasse ich mich auch heute noch einbinden, wenn besondere Ereignisse anstehen wie z. B. die 100-Jahr-Feier der

Möhnetalsperre im vergangenen Jahr, wo ich mich bei der Aufbereitung der Historie engagiert habe.

Arbeit im Heimatverein Möhnesee – immer spannend.

Martin Moers

Religiöse Zeichen am Wege

Vor mehr als vierzig Jahren sagte ein guter Bekannter aus Münster zu mir: „In dieser Gegend – rund um den Möhnesee – gibt es sehr viele Wegkreuze; diese Wegmale verfallen immer mehr, nehmen Sie doch mal die Kamera und halten diese religiösen Zeichen im Bilde fest.“ Das habe ich dann gemacht. Ungefähr 40 Fotos sind dabei entstanden.

Vor vierzig Jahren wurde unser Heimatverein gegründet. In den ersten Versammlungen wurde überlegt, welche Aufgaben so ein Verein übernehmen kann. Schnell kam man auf die Idee, die Wegekreuze zu pflegen. Sofort meldete sich jemand und sagte: „Das macht Drees Karl, der hat schon alle fotografiert.“ Nun wurde mir diese Aufgabe übertragen.



Körtters Kreuz am Stockumer Weg.
2007 erneuert und von Pastor Eickhoff gesegnet.

Mit meinem Sohn Bruno bin ich dann gezielt durch unsere Gemeinde gefahren, um alle Wegmale aufzunehmen. Nach wochenlanger Arbeit hatten wir alle religiösen Zeichen im Bilde festgehalten. Insgesamt waren es dann 140 Stück.

Für diese Kreuze wurde es Zeit, dass etwas gemacht wurde. Das Holz wurde gereinigt und bekam einen neuen Anstrich.

Einige Christusfiguren wurden repariert, viele sogar durch neue ersetzt. Viele Kreuze mussten ganz erneuert werden. Auch an den Steinbildstöcken wurde sehr viel gewerkelt. Einige Wegkreuze, die schon fast vergessen waren, wurden neu aufgestellt.

Viele Wegmale wurden ganz neu geschaffen, z. B. das Seniorenkreuz, oder als Gedenkkreuz an die Firmung oder die Goldene Hochzeit, oder auch einfach aus einer religiösen Gesinnung.

Unsere größte Aktion war das Heiligenhäuschen in Westrich aus dem Jahr 1722. Dieses Häuschen, im Fachwerkstil gebaut, war völlig verfallen. Als wir endlich Besitzer des Grundstücks (65 qm) waren, konnte die Arbeit beginnen.

Im gleichen Fachwerkstil wie das alte Häuschen wurde das neue aufgebaut. Bei einer kirchlichen Feier wurde das neue Bethäuschen gesegnet. Es war am Fest Mariä Himmelfahrt, 15. August 2001.



Heiligenhäuschen in Westrich.
Einweihung am 15. August 2001

In jedem Jahr ist an diesem Tag eine Marienandacht mit einer großen Besucherzahl. Dieses Werk ist uns gelungen, weil viele spendenfreudige Menschen geholfen haben.

Es kann nicht alles aufgezählt werden, was an unseren religiösen Zeichen gemacht wurde. Ganz herzlichen Dank an unseren Heimatverein.

Aber noch mehr müssen wir uns bei den vielen Menschen bedanken, die uns mit Rat und Tat – und auch mit finanzieller Unterstützung – geholfen haben.

Durch die sehr gepflegten „Religiösen Zeichen am Wege“ – es sind nun 169 – ist unsere Landschaft und unsere Heimat noch schöner geworden.

Karl Drees

**Der Bismarckturm
100 Jahre nach seiner Grundsteinlegung am 1. April 1914**

„In dem Turm steckt mehr als man ihm von außen ansieht. – Gruß aus Belecke“.

Diese offensichtlich von Erstaunen getragene Formulierung und eine Fülle von aufschlussreichen Eintragungen im seit zwei Jahren ausgelegten Gästebuch belegen, wie dankbar die Besucher die vielen Angebote im Turm und die individuell abgestimmten Führungen annehmen und welcher Stellenwert dem Bismarckturm auch in touristischer Hinsicht und als willkommener Lernort zugewachsen ist.

Seit dem 24. Mai 1987 steht der Turm nach seiner wechselvollen Geschichte vielen heimatkundlich interessierten Einheimischen und Gästen (im Jahr 2013 über 1.500 Besucher) wieder zur Verfügung.

Einen Eindruck von den Ergebnissen der Bemühungen der ehrenamtlich Engagierten des Heimatvereins um die vielfältigen



„Otto“
der Turmwärter

Einrichtungen auf den verschiedenen Etagen im Turm sollen einige Bilder und Auszüge aus dem Gästebuch vermitteln. Hier eine (sicherlich) unvollständige Übersicht von angegebenen Herkunftsorten der Besucher, frei nach dem Motto: *Wer kennt die Städte, nennt die Namen...*

Reken, Viersen, Hamburg, Daun/Vulkaneifel, Portugal, Belgien, Holland, Paris, Halifax/England, Mondsee/Salzammergut, Pforzheim, Leer/Ostfriesland, Lauterbach/Saarland, Köln, Frankfurt, Moers, Wuppertal, Kassel, Mayen, Gladbeck, Dortmund, Hannover, Aachen, Balve, Trier, Rülten, Gräfenberg/Bayern, Dülmen, Hildesheim, Hamm, Wien, Werl, Ratingen, Lembeck, Freudenstadt/Schwarzwald, Bielefeld, Potsdam, Magdeburg, Ibbenbüren, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Cuxhaven, Arnsberg, München, Bosnien, Thüringen, Beleck,

Czech republic, Riga/Lettland, Osnabrück, Spanien, Neustadt/Weinstraße, Allagen, Deggendorf/Niederbayern, Gelsenkirchen, Breckerfeld, Bevern, Müllingsen, Ziegelsdorf, Coesfeld, Borken, Körbecke, Neheim, Soest, New York, Meckingsen, Bad Sassendorf, Eschweiler, Altona, Ense-Sieveringen, Ectrop, Dülmen, Gütersloh, Bremerhaven, Fröndenberg, Aach/Bodensee, Tübingen, Bocholt, Hewingsen, Emsdetten, Sichtigvor, Mühlheim, Rheinbach bei Bonn, Bönen, Bottrop, Oberense, Bergkamen, Höingen, Bruchhausen, Kronach/Frankenwald, Ratingen, Altenmellrich, Galizien/Spanien, Wenholthausen, Westrich, Menden, Essen, Günne, Meerbusch, Wilhelmsruh, Bautzen in Sachsen, Delecke, Bad Laer, Oestinghausen, Lünen, Bristol/England, Hessen, Leverkusen, Warendorf, Chanchien/China, Wilhelmshaven, Schweiz, Ursprüngen/

Unterfranken, Unna, Erwitte, Völlinghausen, Goch, Kleve, Anröchte, Erlangen, Rendsburg/Schleswig-Holstein, Wamel, Siegerland, Krefeld, Hanau, Leipzig, Diestedde, Darmstadt, Horn-Millinghausen, Deinstedt.

Die breite Streuung der im Gästebuch verzeichneten Heimatorte und Herkunftsregionen der Besucher demonstriert eindrucksvoll, dass die gute Gästebetreuung bei Turmbesuchen recht werbewirksam für die Tourismusgemeinde Mönheesee sein kann.



Erdgeschichte



Der Eingangsbereich

Was Besucher im Gästebuch notieren:

Der erste Eintrag am 31. 3. 2012

„Das Königspaar Stefan Holle und Jennifer Richard besucht zusammen mit dem Hofstaat und dem Vorstand der St. Johannes Schützenbruderschaft Berlingsen – Buecke – Wippringsen den Bismarckturm.“

„Da musste ich 90 Jahre alt werden, um einmal vom Bismarckturm auf den Mönheesee zu sehen.“ (Maria Steinhoff, Caritas Senioren, Allagen)

„Nach 47 Jahren haben wir es endlich geschafft ihn einmal zu besichtigen. (Familie Florenske mit Lukas, Pia, Olli und Heta).

„Danke für die Informationen. Man muss erst 80 werden, um diese Landschaft zu erkennen.“

„...absolut cooler Tower...“

„Schöne Aussicht, klasse Turm und eine interessante

Fortsetzung auf Seite 22

Erklärung durch die Turmaufsicht“
„Viele Grüße aus dem Kreis Warendorf. Wir machen Frühstückspause auf den schönen Bänken. Danke für die nette Erklärung“
„So wird Heimatgeschichte anschaulich gemacht. – Vielen Dank aus Neustadt an der Weinstraße“
„Wir sind begeistert“
„Hallo ihr Wissensvernatiker, es ist total langweilig hier“

„Cool ist das hier, saugeile Aussicht.“

„Man sollte nicht nach oben gehen, da muss man Eintritt zahlen“

„Ein beeindruckender Teil Deutscher Geschichte. Danke für die tiefer greifenden Erklärungen.“

„Die Aussicht war viel, viel schöner durch



Die Geschichte des Bismarckturms

Aus dem Vereinsleben · Aus dem Vereinsleben · Aus dem Vereinsleben · Aus dem Vereinsleben



Wanderung von Hiddingsen nach Soest



Besuch historischer Kirchen in der Nachbarschaft, Dinker



Märchenabend mit Harfenklängen



Künstlerbesuch bei Ernst Ewers zum Rode



Vorweihnachtliches Konzert



Wanderung auf dem alten Soestweg von Körbecke nach Hiddingsen



Künstlerbesuch bei Knut Kargel



Märchenabend mit spanischen Elementen

die sympathische Art des Turmwarts. Gruß aus Spanien“

„eine liebevoll gestaltete Ausstellung...“

„Wir fanden die Aussicht und die vielen Infos über das Land und die Tipps zu weiteren Sehenswürdigkeiten hier toll. Grüße aus Stuttgart“

„Perfekte Aussicht und beste Erläuterung der Topografie. Danke aus Dortmund und Düsseldorf“

„Tolle Aussicht! Hilft auch gegen Fernweh.“

„Das Gymnasium Eringerfeld bedankt sich für die spannende historisch-kulturelle Führung.“

„Es war richtig interessant und cool hier. Ich habe einen Euro gespendet.“

„Ein wunderschöner Tag mit dem Chor „Zwischentöne“ (Möhnesee), super Aussicht, viel Wissenswertes erfahren, vielen Dank!“

„Vielen Dank für die Sonderführung für uns „Kranke“ der Klinik. - Pinsel aus Cuxhaven und Eberhard aus Berlin“

„Dank den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Heimatvereins Möhnesee, die sich vorbildlich für die Betreuung des Turms und die Information der Besucher engagieren. Dank für die Veranschaulichung geografischer und geologischer Fakten und für die Gelegenheit, vor Ort ökologische sowie die Landschaft und die Umwelt betreffende Probleme zu erörtern.“ (Studenten der Universität Dortmund)

„Der Heimatverein Diestedde e.V. sagt Danke! – Gut, dass es Euch gibt und es Euch gelungen ist, dieses sehenswerte

Denkmal zu erhalten und anschaulich mit Leben zu füllen.“

„Vergelt's Gott für die interessante Führung! Schee wars! Weiterhin so viel Elan und Freude! Alles Gute von Rotraud Schiller mit Resten der Schillerbande aus Deggendorf/ Niederbayern“



Blick aus der Aussichtskanzel

„Die Vize – Wanderer / Gemeinde – Möhnesee bedanken sich bei Horst Glander für die hervorragende Darstellung der Geschichte des Bismarckturms.“

Auch der Heimatverein Möhnesee bedankt sich bei Horst Glander, der im Jahr 2008 nach Fritz Schwarzkopp, Ferdinand Bröcking und Franz Kuschel die Betreuung des Bismarckturmes übernommen hat.

Als Helfer unterstützen ihn bei Führungen oder Arbeitseinsätzen insgesamt 11 „Turmwärter“ einschließlich einer „Turmführerin“.

Horst Glanders handwerkliches Geschick, seine gestalterische Ideenfülle und seine Kompetenz, heimatkundliche Themen verständlich darzustellen, verdienen bei seinen Mithelfern wie auch bei Kindern,

Jugendlichen und älteren Besuchern gleichermaßen Anerkennung.

Darüber, dass Horst Glander hin und wieder am Telefon mit „Otto“ (n. Otto von Bismarck) angeredet wird, lässt sich leicht schmunzeln.

Seiner Frau dürfte Horst Glanders Beziehung zum Turm und seine dem Turm und dessen Besuchern gedankliche und körperliche äußerst zeitintensive Zugewandtheit manchmal zumindest fragwürdig erscheinen.

– Danke, Elisabeth, für die mit Fassung getragenen Zumutungen und die zahlreichen Frühstücksüberraschungen bei Arbeitseinsätzen.

Franz Kuschel



Horst Glander beim „Basteln“

Wandern – ein gesundes Hobby! Gemeinsam macht es mehr Spaß.

40 Jahre Heimatverein Möhnesee und so lange gibt es auch schon die Wandergruppe. Viele Wanderführer konnten sich bisher profilieren, von denen heute noch erzählt wird. Wir sind erst seit 2006 dabei.

Mein Mann und ich sind durch unser „Rentnerdasein“ zum Heimatverein Möhnesee gekommen. Der Beruf fehlt und ein angemessener Ausgleich musste her. Da immer wieder interessante Vorträge angeboten werden, wir den Möhnesee lieben und gerne wandern, sind wir neugierig geworden.

Zunächst haben wir in die Wandergruppe „reingeschnuppert“ und das hat uns gut gefallen und so sind wir dabei geblieben. Als dann in 2012 der Posten des Wanderführers neu besetzt werden musste, haben wir uns sofort entschieden, das zu übernehmen. Es ist uns eine Freude, die Wandertouren auszuarbeiten und die Strecken vorzulaufen, damit die Gehzeit ermittelt werden kann. Wenn dann der Dank der Wanderfreunde dazu kommt, wissen wir, dass sich die Mühe gelohnt hat. Etwas Schöneres kann es doch nicht geben.

Wir möchten Menschen dazu animieren, sich zu bewegen, denn Bewegung ist wichtig für unsere Gesundheit. Außerdem ist die Begegnung und die Unterhaltung mit Gleichgesinnten eine schöne Abwechslung im „Alltagstrott des Lebens“. Das Kennenlernen der näheren Umgebung ist eine große Bereicherung und führt zu mehr

Wissen über unsere Heimat. So haben wir den Nasenstein bei Schmerlecke und das Hungerloch in der Lohner Kirche kennen gelernt. Einen Blick in die Kreide-Zeit vor etwa 88 Millionen Jahren gewährte der alte Steinbruch bei Soest. Wir haben viele Kirchen besucht, so war der Rundgang durch Soest mit einer Führung in der Nicolai-Kapelle sicher ein Höhepunkt. Oft ist auch allein die Natur ein Höhepunkt, denn sie schenkt uns viele schöne Momente: blühende Blumen am Wegesrand, ein scheues Reh, eine Blindschleiche, einen Tümpel mit Froschlaich, das Geplätscher von Bächen oder fallendes Herbstlaub usw. Man kann nur schwärmen über die Wunder der Natur und all das können wir auf unseren Wanderungen „hautnah“ erleben und genießen. Gefreut haben wir uns darüber, dass sich junge Familien der Wandergruppe angeschlossen haben. Den Kindern den Wert

der Heimat und der Natur zu vermitteln, ist sehr wertvoll, denn sie sind es, die unsere Welt weiter erhalten müssen. Um das zu schaffen müssen sie von uns „Alten“ aufgeklärt und auf Fehlverhalten hingewiesen werden. Ein gutes Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme sind selbstverständlich.

Es wird auf unseren Touren viel gelacht und vor allem „gequatscht“.

Wir wandern an jedem 3. Sonntag im Monat (Ausnahmen gibt es natürlich auch) und starten um 9.30 Uhr bzw. 10.00 Uhr und sind in der Regel zwischen 15.00 Uhr und 15.30 Uhr zurück.

Unsere Wanderstrecken sind zwischen 12 und 15 km lang. Wir gehen ohne Zeitdruck und machen zwischendurch Erholungspausen und zur Mittagszeit kehren wir in einen Gasthof ein.

Für die älteren Wanderer, die nicht mehr so gut laufen können, gibt es meistens

eine kürzere Strecke, die vom früheren Wanderführer Heinrich Schäfer angeboten wird. Man trifft sich beim Start und zum Mittagessen und verabschiedet sich gemeinsam nach der Wanderung. So bleibt der Kontakt erhalten und niemand wird überfordert.

Ludwig und Renate
Steinhoff



Bei den Wildpferden am Kleiberg

Gartenfreunde – Ein alter Arbeitskreis, aber nach wie vor aktuell

Der Arbeitskreis Gartenfreunde ist der Leidenschaft Garten und der Natur verfallen. Hier dreht sich alles um's „Grün“.

Wir sind zurzeit ca. 25 Mitglieder, freuen uns aber auch immer wieder über neuen Zuwachs bei unseren Ausflügen. Unser Jahresprogramm umfasst zwischen 7 und 8 Veranstaltungen. Diese beginnen häufig am frühen Nachmittag und führen uns in die benachbarte Umgebung.

Private Gärten mit besonderen Pflanzenschwerpunkten, kleine Parks oder Anlagen, die kultur- und naturgeschichtlich interessant sind, stehen auf unserem Programm. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, Pflanzenkenntnisse vertieft und bei besonderen Führungen Einblicke in die Geschichte der Gartenkultur gegeben.

Einmal im Jahr unternehmen wir Gartenfreunde eine größere Gartentour, die sich über den ganzen Tag erstreckt und uns ermöglicht, auch entferntere Gartenhighlights zu erkunden.

So gab es Gartentouren ins benachbarte Münsterland, nach Ostwestfalen und dieses Jahr 2014 steht eine Gartentour ins Rheinland an.

Ein bekannter Staudengärtner sowie die Parkanlage von Schloss Benrath erwarten uns hier.

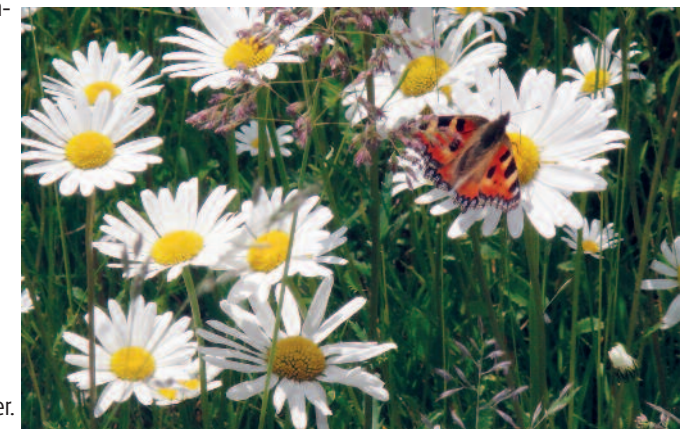
Damit die Winterzeit nicht zu lang wird, laden wir einmal im Jahr einen Referenten zu einem interessanten Thema ein wie z. B. die Bedeutung der Pflanzennamen, Feng Shui im Garten oder auch mal ein philosophisches Thema „Gärtnern als Lebenskunst“. In geselliger Runde wird anschließend bei selbstgebackenem Gebäck und Tee diskutiert.

Das ehrenamtliche Engagement für unsere Heimat ist uns Gartenfreunden wichtig.

So haben wir über viele Jahre einen Staudenmarkt durchgeführt. Aktuell beläuft sich unser Engagement auf die Pflege im öffentlichen Grün, z. B. die neu angelegten Kiesbeete (uferseits) im Bereich der Schützenhalle in Delecke, das Pflanzen von Blumenzwiebeln und die Pflege von Gehölzen wie z. B. die vom Heimatverein gepflanzten neuen Eichen an der Klinik Möhnese.

Sollten auch Sie Lust an unserem Gartenkreis finden, so heißen wir Sie schon heute herzlich willkommen.

Cornelia Lahme



Kulturlandschaft zwischen Haarstrang und Soester Börde im Wandel der Zeit

Kulturlandschaft wird, vereinfacht ausgedrückt, definiert als „Landschaft, die durch menschliches Handeln gestaltet, verändert und geprägt worden ist.“ Ein solcher besonderer Bereich mit einer wechselvollen, spannenden Geschichte ist u.a. das heutige „Naturschutzgebiet Kleiberg“ nördlich von Büecke.

Der Nordabhang des Haarstranges war im Erdmittelalter von Norden her vom Meer bedeckt. Durch Ablagerungen auf dem Meeresboden entstand im Laufe der Zeit der für diesen Bereich charakteristische kalksteinhaltige Untergrund. Infolge des Rückzuges des Wassers haben sich dann die für unsere Gegend typischen kleineren und größeren Schleddentäler herausgebildet.

Auf naheliegende, frühe Siedlungsspuren weist das 1934 freigelegte Steinkistengrab bei Hiddingsen hin. Bis ins Mittelalter haben Laubwälder (vorherrschend Buchen und Eichen) das Landschaftsbild geprägt. Ortsnamen wie Büecke (abgeleitet von „Bukeloh“) oder Ruploh erinnern in ihrer Entstehung an diesen Zusammenhang.

Im Zuge der Entwicklung Soests zu einer der bedeutendsten Städte Westfalens im 12.-14. Jahrhundert wurden dann immer mehr Wälder der Umgebung gerodet. Das Holz wurde überwiegend zum Bauen der Häuser verwandt und die freiwerdenden Flächen als Acker- und Weideflächen genutzt.

Das 247 ha große Naturschutzgebiet „Kleiberg“ verteilt sich im Norden auf die Gemarkungen der Börde-Dörfer Ruploh-Hiddingsen-Lendringen und im Süden auf die am Haarstrang gelegenen Dörfer Büecke und Berlingsen. Das ganze Gebiet wird von uralten Wegen durchquert.



In Nord-Südrichtung ist zum einen der „Büecker Soestweg“ über Ruploh als letzte Wegetappe des ehemaligen Fernhandelsweges „Köln-Arnsberg-Soest“, auch „Frankenweg“ genannt, zu erwähnen.

Zum anderen war auch der „Körbecker Soestweg“ (an Tollpost und Steinkiste vorbei) eine wichtige regionale Nord-Südverbindung. Schließlich, ebenfalls in Nord-Süd-Richtung, verläuft der Hiddingser „Wollmeinersweg“ zur früheren mit den Lendringern gemeinsam genutzten Berlingser Wollmeine. Diese wiederum erstreckte sich ab dem historischen „Kreesweg“ südlich bis nach Berlingsen.

Die Hude- und Holznutzung dieser Wollmeine war 1591 ein heftiger Streitpunkt auf Seiten der Dörfer Hiddingsen und Lendringen im Bereich des Soester Territoriums und dem Dorf Berlingsen auf kurkölnischer Seite.

Dieser Konflikt wurde im Jahre 1621 durch einen Vergleich auf höchster politischer Ebene geregelt. Der seit Menschengedenken

gemeinschaftlich genutzte Wald wurde schließlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgrund der durch Napoleon eingeleiteten Veränderungen anteilmäßig auf die einstigen Nutzer aufgeteilt.



Der „Kreesweg“ verläuft in Ost-West-Richtung mitten durch das jetzige Naturschutzgebiet. Der Name „Krees/ Kräs“ erinnert in seiner Kurzform an den Körbecker Pfarrpatron „Pankrätius“ und die in früheren Jahrhunderten üblichen ganztägigen Schnadprozessionen entlang der Pfarrgrenzen.

Der „Kreesweg“ wurde infolge der Soester Fehde von 1444-1449 zunächst zur Landesgrenze zwischen den Herzogtümern Kleve und Westfalen und nach der Reformation in Soest zusätzlich zur Konfessionsgrenze zwischen dem evangelisch-lutherischen Soester Territorium und dem katholischen-kurkölnischen Sauerland.

Aus einem Jagdschnatprotokoll des Soester Magistrates aus dem Jahre 1686 erfahren wir zudem interessante Details zur hiesigen Landschaft, zu Flur- und Familiennamen sowie Gepflogenheiten der damaligen Zeit: „...ferner...den Berg hinauf, wo auf der Höhe zur linken ein Kreuz am Wege stehet, und

dann geradeaus über den Berlingser Soestweg, das Feld hinauf, das Bredenloh, ein gerottetes Feld zur linken, vorbei, über den Hiddinger Woldemeinsweg neben dem Kraiswinkel und Büsersbusch zur rechten, den Weg hinunter und so ferner zwischen Leiferdes zu Büecke zur linken und Klockenholtze, so zu Dringenbergs Hofe zu Lendringhusen itzo gehörg hinauf, Beim Brakenholtze über den Körpecker Weg auf das Feld, welches zur linken das Büeckerfeld, zur rechten der Kreibring heisset, und Düsberg zu Hiddinghusen zukompt, weiter den Runtenbusch zur linken vorbei über das Bücke feld durch den Barnhuser Grund, worin der Kraisweg sich drehet zur rechten, und gehet an gedachten Barnhusen zu Büecke holtze auch zur rechten her, bis an eine Kule da er sich zur linken hiaufziegt durch das Büecker, meistens Barnhusen zuständiges feld, über den Büecker Soestweg wider auf dasselbe feld und dan forters neben der Mark, einem gehölz zur rechten, und hinnen zu Budekes Saedkampe zur linken das Feld hinunter in den Budekerweg und indemselben fort nach und durch die Drölnr grund, die lange Wende, so weide hinauf, eine märgelkule zur linken vorbei, an das grüne üfergen, wo die Gefangenen dieser Stadt den Cölnischen und die Cölnische dieser Stadt zu liefern pflegen...“

Zur Geschichte des ehemaligen Truppenübungsplatzes.

Bereits vor 300 Jahren, 1714, standen unter Friedrich Wilhelm I. Kürassier-Garde- und Infanterieregimenter in Soest. 1813 wurde das 1. Westfälische Landwehrregiment errichtet, dessen 1. Bataillon in Soest

stationiert war. Die Mannschaften waren überwiegend in privaten Bürgerquartieren untergebracht, da die Stadt kein Geld für den Kasernenbau hatte, was sich erst 1861 änderte.

Und damit beginnt Geschichte des ehemaligen Truppenübungsplatzes.

Zwischen der Intendantur der königlich preußischen Armee und dem Schulzen Erich zu Hiddingsen wurde 1861 ein „Kontrakt abgeschlossen, durch den dieser seine Gelände an der Schledde, das Seufzertal genannt, südlich von Hiddingsen und bei Müllingsen am Habichtsberge als Schießplatz verpachtet.“ In Soest war der Schießplatz beim heutigen Stadtpark mit 240 Meter Länge für Schießübungen zu klein geworden, weil die neuen Geschos-

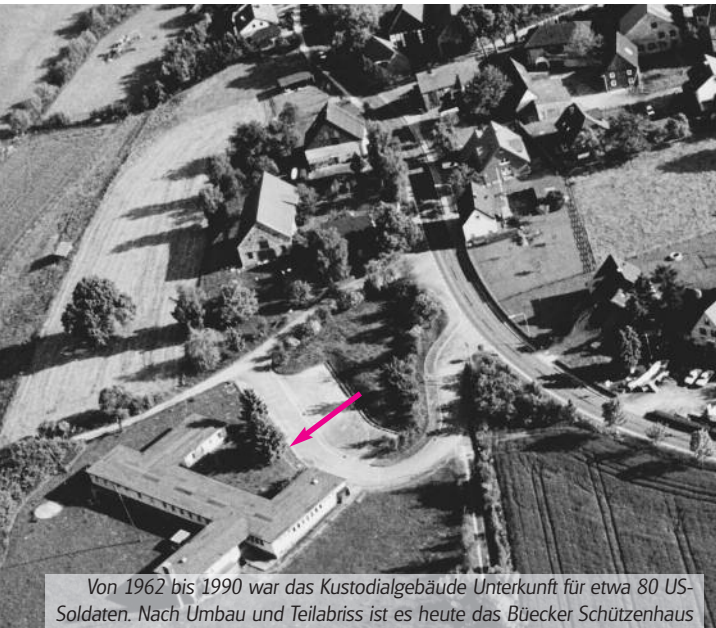
se bis in die Vorgärten der Stadt beim Osthofenfriedhof flogen. In Müllingsen konnte nun in der angepachteten Talschlucht auf 600 Meter geschossen werden.

1887 wurden erstmals 3 Artilleriebatterien des 2. Westfälischen Feldartillerieregiments Nr. 22 nach Soest in die Kaserne am Pollhof verlegt. Ihre Pferdeställe standen auf dem Plettenberg in Soest, die offene Reitbahn war am Kattenturm. Als weiteres Übungsgelände diente der nördliche Teil des Geländes „Auf dem Kleiberge“ bei Hiddingsen, bis 1894 das Regiment Soest verließ. Eine aktive Garnison hatte die Stadt bis 1915 nicht mehr beherbergt, die Dienststellen wurden Wehrersatzbehörden.

Im Jahr 1912 erwarb die Stadt Soest in Buecke den Hof Mühlenberens, dem es wirtschaftlich schlecht ging, und stellte dessen

größte Fläche der Heeresverwaltung zur Verfügung. Der Truppenübungsplatz konnte damit nach Süden hin um 23 ha erweitert werden.

Nach dem Ersten Weltkrieg verpachtete 1922 die Heeresverwaltung das gesamte Truppenübungsgelände an 22 Pächter der umliegenden Dörfer. Wie über Jahrhunderte zuvor konnte nun wieder Ackerbau betrieben werden. Mit neuen Verträgen versuchte 1928 die Stadt größere Parzellen zu verpachten, um die Zahl der Pächter zu verringern. Ein höherer Pachtpreis war jetzt nach Ansicht der Beamten aber nicht zu



Von 1962 bis 1990 war das Kustodialgebäude Unterkunft für etwa 80 US-Soldaten. Nach Umbau und Teilabriss ist es heute das Buecker Schützenhaus

erzielen, „da 1922 mit Rücksicht auf die große Nachfrage nach Land die Pachtpreise höher getrieben worden seien als angemessen war.“ Erzielte man 1922 für einen Morgen Land noch 31 RM Pachtzins, waren es 1928 nur 22,40 Reichsmark.

Vom November 1928 bis November 1934 überließ der Magistrat der Stadt Soest dem Jungkreuzbund (ein Verband der Caritas) eine Fläche von 12,5 ha des Wiesengeländes an dem Schießstand bei Buecke als Spielplatz.

Der Pächter Felling übernahm 1930 den ehemaligen Hof Mühlenberens in Buecke von der Stadt Soest. Aber bereits 1934 wurde vom Heeresfiskus zur Herstellung eines Schießstandes eine Fläche von 9 Morgen zwangsweise in Besitz genommen. Der Pachtvertrag wurde aufgelöst, die gesamte Pachtfläche durch die Stadt Soest dem Reich übertragen. Die Regelung der Entschädigung zog einen langen Schriftwechsel zwischen dem Pächter, der Wehrkreisverwaltung Münster mit Hinweis auf den Erlass des Reichskriegsminister und dem Bürgermeister der Stadt Soest nach sich.

Mit dem Gesetz zur Aufbau der Wehrmacht von 1935 und der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht wurden 1939 sämtliche Pachtverträge des Truppenübungsplatzes aufgelöst. Im Buecker Wäldchen entstand ein Munitionsdepot mit 11 Bunkern, einem Wachhäuschen und einem Lagerhaus. Am Ende des zweiten Weltkrieges sprengte die Wehrmacht die Munitionsbunker, lediglich zwei Bunker sind bis heute noch erhalten.

Im April 1945 besetzten US-Truppen Soest. Sie blieben nur 2 Monate, bis britische Truppen sie ablösten. 1946 übernahmen belgische Streitkräfte die Besetzung von Soest bis 1955 mit den „Pariser Verträgen“ der Bundesrepublik Deutschland die volle Souveränität zugestanden wurde und sie Nato-Mitglied wurde.

Wie ging es nun weiter mit dem Truppenübungsplatz?

Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg erlaubte man vertriebenen Familien aus den Ostgebieten Deutschlands, auf dem Gelände anzusiedeln. Sie bauten kleine Holzhäuser, teils mit Backsteinen ausgemauert, legten Gemüsegärten an und pflanzten Obstbäume, von denen heute sogar noch einige erhalten sind. Sieben Familien siedelten hier an.

Das ehemalige Lagerhaus am Eingang zum Munitionsdepot wurde zur „Waldschänke Hast“. In der Gaststätte trafen sich nicht nur die Buecker sondern auch belgische Soldaten, da das Gelände bereits wieder als Übungsplatz genutzt wurde. Denn



1946 entstand aus dem Wach- und Lagerhaus am Eingang zum Munitionsdepot die „Waldschänke Hast“ mit Gastraum und Tanzsaal.

schon 1950 suchte die britische Militärverwaltung in NRW nach Gelände­flächen für militärische Zwecke. Die scharfen Proteste des Soester Kreistages gegen die Beschlag­nahme vom 25. August 1952 blieben erfolglos. Belgische, englische und kanadische Truppen nutzten in den folgenden Jahren intensiv das Gelände und so war hier bald kein Platz mehr für die Siedler.

Ende der 50er Jahre mussten die Familien wieder umsiedeln, die Häuser wurden abgerissen, die Waldschänke 1965 gesprengt, nur ein Steinhaufen am Eingang zu den Munitionsbunkern zeugt noch davon. Ein Haus hat die Zeit jedoch überlebt und wird bis heute bewohnt. Das kleine Anwesen steht an der Birkenallee, unterhalb des jetzigen Schützenhauses in Büecke.

Eine Anekdote darf hier noch erzählt werden. Der alte Tezlav, ein gebürtiger Weiß-

russe, hatte sich eine kleine Einzimmer-Hütte in der Nähe des Schießstandes errichtet. Dort lebte er mit seiner Ziege unter einem Dach. Auf die Frage wie das so mit dem Gestank sei, meinte er: „Ach, nicht schlimm, hat sich Ziege daran gewöhnt“.

Das heutige Schützenhaus in Büecke diente ursprünglich als Kaserne einer US-amerikanischen Militäreinheit. Am 25. März 1958 wurde die atomare Ausrüstung der Bundeswehr beschlossen, die damit im Rahmen der Nuklearen Teilhabe der NATO im Kriegsfall Nuklearwaffen einsetzen konnte. 1959 errichtete die Bundeswehr an der B229, am Abzweig nach Büecke, eine Flugabwehrraketenstellung.

1960 wurde der Stab eines Flugabwehrraketenregiments der Bundeswehr von Münster nach Soest verlegt. 1961 entstand in Büecke eine kleine Kaserne, die von einer US-Einheit bezogen wurde. Sie be-

saß den alleinigen Zugang zu den atomaren Sprengköpfen, mit denen die NIKE-Hercules-Raketen bestückt werden konnten.

Ein Jahr nach dem Fall der Mauer 1989 und der politischen Wende verließen die Amerikaner Büecke. 1994 verabschiedeten sich auch die belgischen Truppen in Soest.

Die Kaserne in Büecke stand nun leer, verfiel zusehends bis im Jahr 1998 die Schützenbruderschaft Berlingsen-Büecke-Wippringsen vom Bundesvermögensamt die Kaserne samt Liegenschaft



Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz weiden heute Heckrinder und Wildpferde. Für die Besucher des 270 ha großen Geländes sind Rundwege angelegt.



Wildpferde am „Tunnel“

erwerben konnte und diese in Eigenleistung zu ihrem neuen Schützenhaus umbaute.

Nach dem Abzug der Bundeswehr im Jahre 2004 wurde das Gelände am „Kleiberg“, welches heute im Besitz der Bundesrepublik Deutschland ist, als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Ziel dieser Maßnahme ist der nachhaltige Schutz und Erhalt seltener und bedrohter Tierarten wie Gelbbauchunke, Rotmilan, Neuntöter und Wiesenpieper oder von Pflanzen wie Zweiblatt, Weißes Waldvögelein und Tausendgüldenkraut.

Wo früher hauptsächlich Schafe weideten, sind heute – unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) – rund 100 ha Weideflächen für Taurus-Rinder und Konikpferde, Rückzüchtungen, die den Wildpferden und Auerochsen ähnlich sind, eingezäunt worden.

An einer zentralen Stelle werden zwei Areale durch eine tunnelartige Viehtrift verbunden. Gleichzeitig im Blick ist

aber auch das Erholungsbedürfnis von Wanderern und Fahrradfahrern. Rad- und Wanderwege sind ausgebaut bzw. verlegt worden.

Besondere Aussichtspunkte ermöglichen eine optimale Fernsicht in die weitere Umgebung. Für alle am historischen Wandel dieser Kulturlandschaft zwischen Haarstrang und Soester Börde Interessierten sind darüber hinaus besondere Infotafeln geplant.

Michael Klagges und Jürgen Gölzenleuchter

Quellen:

Kreisarchiv Soest, Stadtarchiv und Wissenschaftliche Stadtbibliothek Soest und aus Erzählungen Büecker Bürger, Jürgen Gölzenleuchter, Ortsvorsteher Möhnesee-Büecke



Heckrinder am Kleiberg

APRIL

Donnerstag, 03.04.

Tagesausflug zum Kölner Dom mit Domführung – Fahrt mit der Deutschen Bahn (ohne Umsteigen!)

Abfahrt Bahnhof Soest: 10:04 – Ankunft Köln Hauptbahnhof: 12:12. Führung im Dom: 14:00 Uhr

Rückfahrt Köln Hbf. : 15:49 – Ankunft Soest Bahnhof: 17:54.

Bahnpreis pro Person 8,20 € (= 9 Uhr Gruppenticket für 5 Personen)
Bitte um Anmeldung bis 01.04.2014 bei Karl-Heinz Does:
Telefon: 0 29 24 – 80 64 09 oder per E-Mail: k.does@heinrich-luebke-haus.de

Freitag, 04.04.

Frühjahrstagung für die Ortsheimatpfleger und Vorstände der Heimatvereine im Kreis Soest

Beginn: 15:00 Uhr im Steinmuseum in Anröchte

Adresse: Steinmuseum Anröchte, Beckergasse 4, 59609 Anröchte.

Mittwoch, 09.04.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 13.04.

Sonntagswanderung:

Die Jakobs-Muschel als Wegweiser.

Von Weslarn nach Bad Sassendorf.

Einkehr: Haus Rasche in Bad Sassendorf
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,

Hospitalstr. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

MAI

Donnerstag, 01.05.

Traditionelle Frühwanderung mit Vogelkonzert

Die Treffpunkte sind:
Gruppe 1: mit Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny um 5:30 Uhr vom Parkplatz gegenüber dem „Strandbad Wamel“, Möhnesee-Wamel, Bahnhofstraße (= Kiosk ehem. Bahnhof Wamel) - Mitfahrgelegenheit um 5:00 Uhr vom Parkplatz „Haus des Gastes“ in Körbecke, Hospitalstr.

Gruppe 2: mit Jens Hoheisel und Marc Niggemann um 5:30 Uhr vom Parkplatz am Stockumer Damm – Nordseite.

Gegen 08:00 Uhr: gemeinsame Einkehr mit Frühstück und Maisingen

Mittwoch, 14.05.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 15.05.

Besuch heimischer Betriebe – Besichtigung des Stahlbetonwerks Lehde GmbH in Soest

Beginn: 14:00 Uhr am Stahlbetonwerk, 59494 Soest, Sassendorfer Weg 8
Treffpunkt: 13:30 Uhr am Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Leitung: Werner Scheben

Bitte Anmeldung: Telefon 0 29 24 – 74 34 bis 14. April 2014

Sonntag, 18.05.

Sonntagswanderung: Frühling in den Lippeauen.

Von Eickelborn nach Benninghausen.
Einkehr: Loesmann auf der Heide in Benninghausen

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Montag, 19. 05.

Gartenfreunde – Frühsommerlicher Farbenrausch von Rhododendren und Azaleen

Besuch des Waldgartens der Eheleute Sartorius in Wickede-Wimbern
Abfahrt: 15.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Bitte um Anmeldung bei:
Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder
Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Samstag, 24.05.

Westfalentag in Olsberg - Vorträge, Arbeitskreise und Exkursionen
Programminformation in den Tageszeitungen und im Internet unter www.westfaelischerheimatbund.de

JUNI

Pfingstsamstag, 07. 06. –

Pfingstmontag, 09. 06.

25. „Drüggelter Kunst-Stückchen“ -

Das kleinste Festival Westfalens

Gesondertes Programm in den Tageszeitungen, im Programmheft und bei der Touristik GmbH Möhnesee im Internet unter: www.moehnesee.de/Touristik.

Pfingstmontag, 09. 06.

Naturkundliche Frühwanderung mit anschließendem Gottesdienst im Freien
- danach Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück im „Heinrich-Lübke-Haus“.
Treffpunkt: Parkplatz am „Heinrich-Lübke-Haus“ der KAB in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9

Start der Gruppen: 5:00 Uhr mit Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny und 5:30 Uhr mit Jens Hoheisel und Dr. Marc Niggemann.

Beginn des Gottesdienstes gegen 7:30 Uhr auf der Wiese des „Heinrich-Lübke-Hauses“

Mittwoch, 11. 06.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Str. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 12. 06.

Besuch in den Ortsteilen-Rundgang durch Brüningsen

Der Günner Ortsvorsteher Karl-Heinz Wilmes und andere sachkundige Bürger erläutern Aktuelles, Kulturelles und Historisches; anschließend kleiner Umtrunk am Heinrich Lübke Haus.
Treffpunkt: 15:30 Uhr am „Heinrich-Lübke-Haus“, Zur Hude 9, 59519 Möhnesee-Günne
Leitung: Karl-Heinz Does

Sonntag, 15. 06.

Sonntagswanderung:

Wälder und Ahse-Wiesen, ein Naturidyll. Von Kirchwever nach Dinker.

Einkehr: Gasthof Witteborg in Dinker
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Sonntag, 15. 06.

Drüggelter Konzert 2014

Preisträgerkonzert „Jugend Musiziert“ + „Jugend Jazzt“
Klavier Solo, Streicher-Kammermusik, Neue Musik,

Saxophon-Ensemble, Jazz-Combo
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Sonntag, 29. 06.

2. Drüggelter Konzert 2014

Jenny Ruppik „Zauber der Harfe“
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

JULI

Sonntag, 06. 07.

Kirche am See –

Thema: Wir sind ein Teil der Erde

Gottesdienst der Gemeinde Zum Guten Hirten Möhnesee in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Möhnesee.

Beginn: 11:00 Uhr, Freizeitpark Körbecke –
Unter der alten Eiche

Mittwoch, 09. 07.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke.
Meister-Stütting-Str. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Samstag, 12. 07.

E-Bike-Tour durch die Landschaft von Börde, Möhnetal und Sauerland

Treffpunkt: 11:00 Uhr Firma Bachtenkirch, An der Haar 32, Möhnesee-Wippringsen. (Dort können E-Bikes gegen Gebühr ausgeliehen werden). Bitte um Anmeldung bei: Franz Kuschel – Telefon: 0 29 24 – 79 81 oder beim Landschafts-Informations-Zentrum (Liz): Telefon: 029 24 – 84 110.

Leitung: Franz Kuschel

Sonntag, 13. 07.

3. Drüggelter Konzert 2014

fo(u)r after eight.

Saxophon-Quartett

Besetzung: Lorenz Schönle (ss/as),
Peter Artmeier (as),
Maxim Hartmann (ts),
Jennifer Schüller (bs)

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Sonntag, 20. 07.

Sonntagswanderung:

Auf den „urigen“ Pfaden der Waldroute.

Von Neuhaus nach Lattenberg.

Einkehr: Waldgasthaus Schürmann in Lattenberg
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus

des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.

Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

AUGUST

Dienstag, 05. 08.

Gartenfreunde – Ein Paradies hinter

Klostermauern - Besuch des ehem. Klosters Dalheim – 15:15 Uhr - Führung durch die Museumsanlage mit ihren beeindruckenden Klostersgärten

Adresse: Kloster Dalheim: LWL Landesmuseum für Klosterkultur, Am Kloster 7, 33165 Lichtenau
Abfahrt: 13:45 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.

Bitte um Anmeldung bei: Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Sonntag, 10. 08.

4. Drüggelter Konzert 2014

„here and now“. Gitarrenquartett „four times a lady“ (Holland/Belgien)

Besetzung: Veerle D Hoest,
Tania D Hoest,
Willemijn Vermeir,
Leen Langenbick

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Mittwoch, 13. 08.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke.
Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Freitag, 15. 08.

Andacht zu Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung am Heiligenhäuschen des Heimatvereins in Westrich

Beginn: 19:30 Uhr in Möhnesee-Westrich, Kirchweg

Sonntag, 17. 08.

Sonntagswanderung:

Durch den sommerlichen Arnsberger Wald. Vom Hevebecken (B229) nach Breitenbruch.

Einkehr: Gasthof Hahne in Breitenbruch
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke.
Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Sonntag, 24. 08.

5. Drüggelter Konzert 2014

ÇALIŞGAN & HEUSER „transorient duo“

Kazım Çalışgan – Orientalische Saiteninstrumente, Percussion, Gesang
Andreas Heuser – Akustische und Elektrische Gitarren, E-Violine

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Samstag, 30. 08.

Mitgliederversammlung des Sauerländer

Heimatbundes – in Medebach

Nähere Informationen beim Geschäftsführer - Telefon: 0 29 24 – 80

64 09 und im Internet unter www.sauerlaender-heimatbund.de

Sonntag, 31. 08.

Kulturhistorische Bedeutsamkeiten im Brandholz zwischen Echtrup, Stockum und Berlingsen

Auf einem Rundwanderweg von etwa 6 km Länge erläutert Horst Braukmann zahlreiche geschichtlich interessante Besonderheiten in den ehemaligen Wollmeinen zwischen Haarstrang und Soester Börde. Treffpunkt: 14:30 Uhr – Eissportzentrum Echtrup, Teigelhof 4, Möhnesee-Echtrup Bitte um Anmeldung bei: Jürgen Sittel, Telefon: 0 29 24 – 7450 Leitung: Horst Braukmann

SEPTEMBER

Sonntag, 07. 09.

6. Drüggelter Konzert 2014

„Serenata Concertante“
Musik für Akkordeon und Gitarre. Werke von Piazzolla, Villa-Lobos, Pujol, Cage Sylke Delfmann-Bajan (Knopfakkordeon) Wolfgang Bargel – Gitarre
Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Mittwoch, 10. 09.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke. Meister-Stütting-Str. 4 Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 14. 09.

Tag des offenen Denkmals am Bismarckturm

Durchgehende Öffnung und Führungen am Bismarckturm, Haarweg (Bundesstr. 516) in Möhnesee-Delecke
Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr.
Leitung: Horst Glander

Sonntag, 14. 09.

Sonntagswanderung: Von Völlinghausen nach Wamel. Einkehr im Bootshaus des Soester Turnvereins in Wamel - Grillen ist angesagt!

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern
Bitte um Anmeldung bis 5.9.2014 bei: Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff – Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Dienstag, 16. 09.

Gartenfreunde – Äpfel und Birnen in Hülle und Fülle – Besuch auf der Streuobstwiese von Josef Krämer in Erwitte-Schmerlecke – anschließend Gelegenheit zum Picknick mit selbst mitgebrachten Getränken und Leckereien aus Äpfeln und Birnen.

Abfahrt: 14.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke. Bitte um Anmeldung bei: Cornelia Lahme: 0 29 24 – 16 67 oder Claudia Humpert: 0 29 24 – 27 12

Sonntag, 21. 09.

7. Drüggelter Konzert 2014

„O Magnum Mysterium“

Musik für Blockflötenensemble aus alter und neuer Zeit
Ensemble „anonymous“
Ltg.: Barbara Bielefeld-Rikus

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle in Möhnesee-Delecke, Drüggelter Weg
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Heimatfreunde zu Besuch im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

Montag, 28. April

„Wir freuen uns auf den Mai.“
Gedichte und Geschichten zum Frühling mit Regina Scheben

Montag, 26. Mai

„Durch das wilde Atlasgebirge“
Bilder von einer Reise nach Marokko mit Franz Hoischen

Montag, 30. Juni

„Schau an der schönen Gärten Ziel!“
Bilder und Gespräch mit Cornelia Lahme

Montag, 28. Juli

„Herzhaftes und Lustiges“
Plattdeutsche Geschichten und Sketche mit Martha Bröcking und Maria Leifert

Montag 25. August

„Es war einmal...“
Märchen und Lieder mit Sigrid Grobe

Montag, 29. September

„Wir fahren an die Möhne!“
Bilder und Erinnerungen an Ausflugsfahrten mit Franz Kuschel

Eine beliebte und feste Größe im Programm des Heimatvereins waren in den vergangenen 40 Jahren die Begegnungen von Senioren und Heimatfreunden im Altenheim St. Elisabeth in Körbecke.

In über 450 Veranstaltungen konnte herzlich empfundene Zusammengehörigkeit erlebt werden. Höhepunkte der vielfältigen Unternehmungen waren in den frühen Jahren die Einladungen in heimische Gärten und die Ausflüge mit dem Bus nach Werl, Soest oder durch die Börde und den Arnsberger Wald.

Heute kommen die nähere Heimat und die weite Welt auf recht bequeme Art hinein zu den Senioren in ihr Heim.



Der Frühling hält Einzug

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 13,00, für Ehegatten EURO 7,00 und für juristische Personen EURO 25,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie die Leiter der jeweiligen Veranstaltung

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Bildnachweise für diese Ausgabe:

Jürgen Gölzenleuchter, Karl-Heinz Does, Angelika von Tolkacz, Norbert von Tolkacz, Archiv/Heimatkundliche Sammlung, Renate und Ludwig Steinhoff, Werner Leifert

Spenden

Bei Spenden bis EURO 200,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:

sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:

Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Beiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 3,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf PEFC-zertifiziertem, chlorfrei gebleichtem Papier aus natürlichen Rohstoffen gedruckt.

Kontakt

Karl-Heinz Does tagsüber: 0 29 24/80 64 09
Geschäftsführer privat: 0 29 24/9745 11
Mail: info@heimatverein-moehnesee.de oder k.does@heinrich-luebke-haus.de

Vorstand

Norbert von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71	Ursula Manke	0 29 24/71 69
1. Vorsitzender		Kassenwartin	
Cornelia Lahme	0 29 24/16 67	Franz Kuschel	0 29 24/79 81
stellv. Vorsitzende		Beisitzer	
Karl-Heinz Does	0 29 24/80 64 09	Jürgen Sittel	0 29 24/74 50
Geschäftsführer		Beisitzer	
		Regina Scheben	0 29 24/74 34
		Beisitzerin	

Weitere Kontakte:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung

Rolf von Glinski	0 29 24/56 48
Ursula Manke	0 29 24/71 69

Bildstöcke/Wegekreuze

Karl Drees †	0 29 24/408
--------------	-------------

Bismarcktum

Horst Glander	0 29 24/72 54
---------------	---------------

Drüggelter Konzerte

Wolfgang Bargel	0 29 21/87 58
Cornelia Lahme	0 29 24/16 67

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit

Prof. Dr. W. Stichmann	0 29 24/76 60
------------------------	---------------

Gartenfreunde

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Claudia Humpert	0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Michael Müller-Inkmann	01 62/4 64 33 98

Geschichte/Brauchtum

Karl-Heinz Does	0 29 24/97 45 11
-----------------	------------------

Künstlerkontakte

Antje Prager-Andresen	0 29 02/5 87 78
-----------------------	-----------------

Internetauftritt des Heimatvereins

Michaela Dreses	0 29 25/80 00 50
Michael Müller-Inkmann	01 62/4 64 33 98

Plattdeutsche Runde

Jupp Balkenhol	0 29 24/51 90
----------------	---------------

Rundbrief

Angelika von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71
----------------------	--------------------

Wandergruppe

Renate & Ludwig Steinhoff	0 29 21/6 16 94
---------------------------	-----------------

Gemeindearchiv

Peter Wirth	0 29 24/85 19 67
-------------	------------------

Kulturverein Möhnesee

Michael Winkelmann	0 29 24/76 52
--------------------	---------------

Landschaftsinformationszentrum

(Liz)	0 29 24/8 41 10
-------	-----------------

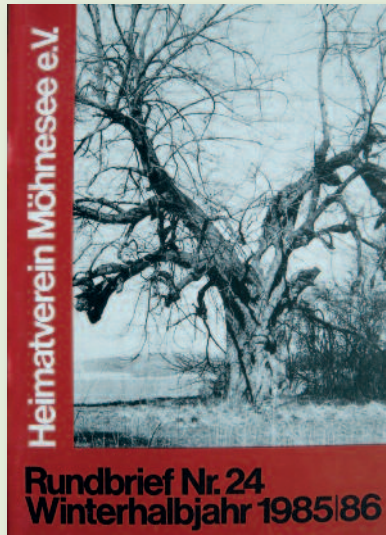
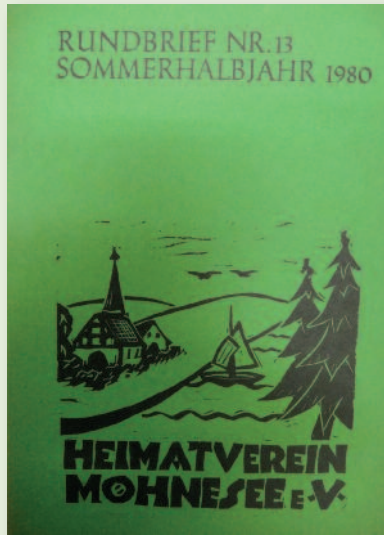
Touristik GmbH Möhnesee

Gästeinformation	0 29 24/14 14
------------------	---------------

Ortsheimatpfleger

Ortsheimatpfleger gibt es bisher in folgenden Dörfern: Berlingsen, Buecke, Ellingsen, Hewingsen, Theiningsen, Völlinghausen und Wippingsen.

Nähere Informationen erteilt der Geschäftsführer.



*Das Erscheinungsbild der Rundbriefe
veränderte sich im Laufe der Jahre.*

